

Secrets

Dein Geheimnis ist bei mir sicher!

Von dattelpalme11

Kapitel 24: Die Dramen der heutigen Zeit.

Huhu ihr Lieben :)

Heute kommt ein Kapitel das bestimmt schon viele von euch erwartet haben :P
Tai und Mimi treffen endlich aufeinander!

Ok bevor wir zum Kapitel kommen, möchte ich euch noch etwas mitteilen!

Ich hatte ja schon öfters von einer neuen Story erzählt, aber ich wusste noch nicht wann ich sie hochladen würde, da sie sozusagen mein kleines Experiment ist. Aber auch Experimente haben eine Testphase oder einen sogenannten Probelauf. Deswegen kann ich euch ganz brandaktuell das erste Kapitel meiner neuen Story präsentieren! Zurzeit läd das Kapitel noch hoch, deswegen kann ich euch noch keinen Link da lassen, aber ich kann euch schon mal sagen wie die Story heißen wird :**L.O.V.E.** - **Liebe macht blind!** Um was es geht und welche Charaktere "mitspielen" erfahrt ihr nachdem sie freigeschaltet wurde - also haltet die Augen offen ;)

Ok aber jetzt wünsch ich euch viel Spaß beim lesen und freue mich über euer Feedback :)

Lg Sternchen93

Das Drama aller Zeiten hat eigentlich nur ein einziges Thema gehabt: die Unfähigkeit der Menschen, miteinander zu leben.

-Gerhard Bronner-

(Davis´ s Sicht)

„Ich glaube wir haben alles!“, sagte Yolei und stellte einen großen Korb mit Essen auf unsere Picknickdecke. Die Woche war wie im Flug vergangen und schon war der erste August. Ken, Yolei und ich trafen uns eine halbe Stunde früher, um alles vorzubereiten. Wir waren alle sehr gespannt, besonders auf das Zusammentreffen von Sora und Matt. Beide hatten sich nicht wirklich gesehen und sie mussten sich allein schon wegen ihres Kindes irgendwie zusammen reißen.

Ich gebe zu, dass hört sich aus meinem Munde, sehr seltsam an, aber mir ist etwas klar

geworden. Und zwar das ich mein Leben verändern musste. In der letzten sortierte ich mich komplett neu und hatte auch beruflich gesehen mich etwas umgeschaut. Ich konnte etwas aus meinem Leben machen, auch wenn ich wohl kein Fußball mehr spielen konnte.

„Hey was haltet ihr von Nudelsuppen?“, fragte ich in die kleine Runde und hörte wie sie zu stöhnen anfangen.

„Sag mal hast du nichts anderes im Kopf? Du hast mich schon während des Rückfluges damit genervt“, meckerte Yolei und holte Pappteller und Pappbecher aus ihrem Korb. „Nein ihr versteht mich falsch! Was würdet ihr davon halten, wenn ich Nudelsuppenkoch werde?“

Ich stellte mich stolz vor ihnen auf und wartete auf ihre Antwort. „Nudelsuppenkoch?“, fragte beide.

„Findest du das, das auch wirklich rentabel ist? Ich mein in Japan gibt es genug Köche die Nudelsuppen zubereiten“, meinte Ken zu mir und holte sich ebenfalls nochmal Unterstützung von Yolei. „Ja ich meine du hast ja auch von dem Nudelsuppenkönig da erzählt! Und der hat ja fast überall seine Restaurants oder nicht? Ich denke da wärest du wohl keine große Konkurrenz!“

Wie ich Yolei doch manchmal hasste. Diese Träumekaputtmacherin.

Aber nein, diesmal würde ich es mir nicht mies reden lassen! Ich hatte einen neuen Traum und dafür würde ich auch kämpfen, komme was wolle!

„Okay jetzt haben wir mal genug von Nudelsuppen geredet, hilf uns jetzt!“, sagte Yolei und warf mir einen Pappbecher an den Kopf. „Also ich finde, da ihr meine Freunde seid, könntet ihr euch wenigstens meine Idee bis zum Schluss anhören!“, protestierte ich lauthals.

Yolei und Ken sahen sich mit diesem gewissen Blick an, den ich so gut wie nie deuten konnte, aber wahrscheinlich waren sie nicht begeistert davon mir weiter zu zuhören. Aber da mussten sie nun durch und da sie keine Einwände geäußert haben, erzählte ich munter weiter.

„Also Trommelwirbel ... was haltet ihr von Nudelsuppen auf . . . Rädern?“

Ja damit hatte sie wohl nicht gerechnet, ich war ein Genie und das wusste ich schon immer. „Nudelsuppen auf Rädern?“, wiederholten sie in ihrer komischen Zwillingssprache. „Ja rede ich spanisch oder warum wiederholt ihr alles?“ Doch dann begannen beide lautstark und unüberhörbar an zu lachen. Ich schaute sie seltsam an und verstand wirklich nicht was hier so witzig war. Meine Haare waren heute doch wieder top gestylt – die konnten es also nicht sein.

„Davis deine Ideen werden ja immer verrückter! Auf Rädern und was bringt dir das? Tut mir leid, aber das wird wohl nur Träumerei bleiben!“, pustete Yolei und schaute zu Ken, der immer noch lachte. In mir kochte allerdings schon die Wut und ich lief auf dementsprechend rot an. „Hört sofort auf zu lachen! Ihr werdet noch sehen, dass ich damit Erfolg habe und dann seid ja nicht neidisch auf meinen Luxusgebräunten Körper!“ Irgendwie hatte ich das Gefühl, das sich das Gelächter verstärkte. Plötzlich tauchte auch noch Cody auf und das Trio war perfekt. „Hey warum lacht ihr denn alle?“, fragte er unwissend. „Davis will einen Nudelsuppenladen auf Rädern auf machen“, erklärte Yolei ihm lachend. Cody sah mich skeptisch an und pustete ebenfalls laut drauf los.

Also heute nahm mich wohl niemand ernst – aber die würden es noch sehen! Und dann würden sie vor Neid nur so erblassen! Na wartet – hier kommt Davis!

(Kari's Sicht)

Tai, T.K. und ich gingen zusammen Richtung Park, als Matt auf einmal an der nächsten Ecke auftauchte. Tai hatte ich in zwischen wieder mit ihm vertragen, doch T.K. war immer noch nicht so gut auf ihn zu sprechen. „Was will er denn hier?“, flüsterte er zu meinem Bruder. Tai sah ihn nur an und sagte gar nichts. Es war schon seltsam wie sich manche Jungs verhielten. Tai war der Typ, der schnell vergessen und verzeihen konnte. T.K. war da anders. Er war nachtragend und konnte nur schwer so etwas verzeihen. „Hallo Matt“, begrüßte mein Bruder ihn. T.K. und ich hielten mich da jedoch etwas zurück. Ich war gespannt, wie sich Sora gegenüber ihm verhielt. Zwischen T.K. und Matt herrschte praktisch Eiszeit. Wir gingen weiter und waren auch innerhalb von fünf Minuten im Park angelangt. Dort hörten wir schon ein lautstarkes Wortgeflecht zwischen Yolei und Davis – wem auch sonst! Ken saß mit Cody auf einer Bank, die in der Nähe stand, und trank eine kalte Cola. „Hey was ist denn hier los?“, fragte ich ihn und ging zu ihm. Er schaute zu uns hoch und schüttelte einfach nur den Kopf. „Die beiden streiten sich über Nudelsuppen und das schon eine viertel Stunde“, sagt er genervt und trank wieder ein wenig von seiner Cola. Auch Cody schnaubte schon genervt vor sich hin. Okay man konnte sich bekanntlich über vieles streiten, aber über Nudelsuppen? Das war mir bisher noch nicht bekannt, aber es gibt ja für alles ein erstes Mal. Als Yolei mich sah, kam sie zu mir angerannt und ließ Davis ohne weiteres stehen. „Oh mein Gott Kari, wie geht es dir?“, fragte sie mich und umarmte mich nicht gerade locker. Nach fünf Minuten und akutem Sauerstoffmangels ließ sie mich los und ich konnte ihr endlich antworten. „Mir geht es besser! Und das habe ich T.K. und meinem Bruder zu verdanken! Wären sie nicht dagewesen, ich glaube ich weiß nicht was dann wäre!“, sagte ich. Ernst danach bemerkte ich wie traurig meine Worte die anderen stimmten. „Es tut mir so leid, nicht für dich dagewesen zu sein! Ich bin eine schlechte beste Freundin!“, sagte sie, doch ich schüttelte schnell den Kopf und umarmte sie wieder. „Nein das bist du nicht! Und jetzt möchte ich auch wirklich nicht mehr so viel daran denken, sondern einfach einen schönen Tag mit euch allen verbringen, okay?“ Alle stimmten ein und wir setzten uns zu Davis, der sich auf der Picknickdecke breit gemacht hatte und schmollte. „Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen?“, fragte T.K. und setzte sich neben ihn. „Yolei ist eine Miesmuschel!“, sagte er trotzig und verschränkte seine Arme vor dem Brustkorb. „Ich bin was? Sag mal Davis ... geht's noch?“, plusterte sich Yolei förmlich auf. „Was denn? Ich bin halt kein Freund von deiner Miesmuscheligkeit. Und nur weil du meine Träume doof findest, heißt das nicht dass es der Rest der Welt auch tut“, brabbelte er vor sich hin. Okay wir hatten wohl einiges verpasst.

„Hey was ist denn mit unserer Dramaqueen? Ist ihr der Nagel abgebrochen?“, scherzte Tai und goss Grapefruitsaft in seinen Becher. „Erstens ich bin keine Dramaqueen! Und zweitens findet Yolei meine Idee, einen mobilen Nudelsuppenladen auf zu machen, bescheuert und unreal. Und drittens mir ist wirklich der Nagel abgebrochen“. Oha, Davis war wirklich sehr dramatisch, aber seine Idee gleich niederzumachen war wohl nicht so toll von uns. Lass ihn ruhig träumen, das macht das Leben viel schöner. „Vielleicht sollte Davis, das mit der mobilen Küche einfach mal ausprobieren! Er wird dann sehen ob es klappt oder nicht“, sagte ich zu den anderen und Davis wäre mir am liebsten vor Freude fast an den Hals gesprungen. „Seht ihr Kari glaubt wenigstens an mich! Nicht so wie ihr, stimmt doch Yolei, oder?“ Und schon wieder ging das Gezanke von vorne los. Yolei sagte etwas Dummes zu Davis und Davis wieder was Unüberlegtes zurück. Ich schaute zu meinem Bruder, der sich das Grinsen nicht

verkneifen konnte. Doch dann änderte sich etwas in seinem Ausdruck. Er sah an mir vorbei und sein Blick versteinerte sich. Matt schaute nun auch zu Tai und dann in dieselbe Richtung. Sein Blick war der gleiche. Ich sah zuerst T.K., der wiederum mich ansah. Vollkommen verwirrt drehten wir uns herum und sahen wie der Rest von uns kam. Doch das war nicht der Grund für Tais ungläubigen Blick.

Es war eine Person dabei, mit der wir auf gar keinen Fall gerechnet hatten, besonders Tai nicht.

Heute war wohl der Tag des Wiedersehens.

(Mimi's Sicht)

„Ich weiß nicht, ich glaube ich gehe wieder nachhause!“, sagte ich zu Sora. Sie, Izzy und Joe blieben auf einmal stehen. „Nein du kommst mit! Du hast es versprochen, vergiss das nicht“, meinte Sora zu mir und zog mich weiter mit. „Aber ich glaube ich kann Tai noch nicht wiedersehen, dafür bin ich einfach noch nicht bereit!“, protestierte ich und versuchte mich aus ihrem Griff zu befreien. „Du wärest nie bereit ihn wiederzusehen! Aber irgendwann musst du es – genauso wie ich Matt! Wir unterstützen uns gegenseitig, verstanden?“

Also Sora war ein Dickkopf, wie es im Buche stand und weder Joe, noch Izzy waren eine große Hilfe dabei. Hätte ich doch nie ja gesagt, dann könnte ich ohne Probleme bei meinem Sohn sitzen und mit ihm einen Turm aus Bauklötzchen bauen. Aber nein, ich war so dämlich und sagte ja.

Alle meinten zu mir, dass ich auch endlich zu Tai ehrlich sein sollte, aber ich konnte es nicht und zum Glück versicherten mir alle drei nichts zu verraten. Als wir langsam zum Park kamen, merkte ich wie mein Herz schneller schlug und mein Mund immer trockener wurde. Ich hatte das Gefühl einen Kloß im Hals zu haben und beinahe daran zu ersticken. Ich versuchte normal zu atmen und mir nichts anmerken zu lassen. Doch als ich ihn aus naher Entfernung sah, konnte ich nicht mehr. Ich schnaubte schon fast, so als hätte ich einen Achthundertmeterlauf hinter mir. Plötzlich fühlte ich wie Sora meine Hand nahm und sie fest drückte. Ihr ging es wohl kaum anders. Sie sah Matt wieder, der Typ der sie betrogen hatte und von dem sie ein Kind bekam. Ich schaute zu ihr und irgendetwas beruhigte mich. Ich wusste, dass alle recht hatten. Irgendwann hätte ich Tai getroffen, da ich noch eine Zeitlang in Japan bleiben würde. Vielleicht sollte ich es ihm sagen, aber ich wusste ganz ehrlich nicht wie. Nach drei Jahren einfach so zu sagen: „Hey ich bin wieder da und habe mit dir einen gemeinsamen Sohn, von dem du allerdings noch nichts weißt“ – es klang wirklich bizarr.

Auf einmal merkte ich, das Tai mich ebenfalls entdeckt hatte. Sein Blick sagte einiges, aber nichts Spezielles. Er war schockt und das war auch ganz normal, da er mich schon so lange nicht mehr gesehen hatte. Wir gingen gemeinsam auf alle zu und hörten wie sich Yolei mit Davis stritt. Als die anderen mich ebenfalls entdeckt hatte wurde es immer stiller. Selbst Yolei und Davis hörten auf zu streiten und schauten in die entgeisterten Gesichter ihrer Mitmenschen. „Hey was ist denn mit euch los?“, fragte Yolei und schaute hoch. Als sie mich sah, fing sie lauthals an zu schreien, stand auf und umarmte mich herzlich. „Oh mein Gott ich kann nicht glauben, dass du gekommen bist! Ken hat dir eine Mail geschrieben! Oh ich freue mich so“, sagte sie und drückte mich noch ein wenig fester. Die Mail hatte ich gar nicht gelesen, aber ich glaube sie konnte zu meiner perfekten Ausrede werden.

Schnell wurde ich von allen begrüßt und setzte mich zu ihnen. Nur Tai glänzte förmlich

vor Zurückhaltung. Er sagte mir zwar Hallo, aber das war es auch schon. Selbst Matt begrüßte mich herzlicher, obwohl er sicher wusste, das Sora mir alles erzählt hatte. Es war komisch wieder in der alten Clique zu sein, vor allem nach so langer Zeit. Natürlich unterhielten wir uns, aber nur über belangloses Zeug. Das Thema Akito ließ sich leichter überspielen wie ich dachte, ich mein schließlich war er mein Lebensinhalt in den letzten drei Jahren gewesen.

Doch immer wieder schaute ich unbemerkt zu Tai, der einen gemischten Salat aß. Auch wenn er kaum mit mir geredet hatte, war eine gewisse Spannung zwischen uns. Ich hatte das Gefühl, das er von meiner Anwesenheit nicht sonderlich begeistert war, aber vielleicht täuschte ich mich auch. Ich hoffte jedoch, dass ich später noch die Möglichkeit hatte mit ihm zu sprechen. Auch wenn ich ihm nicht die Wahrheit sagen konnte, wollte ich mich bei ihm entschuldigen. Das war ich ihm schuldig geblieben.

(Tai´s Sicht)

Okay was ging hier ab? Warum war sie hier? Und vor allem wie lang war sie schon hier? Ich fühlte mich veräppelt. Sie melde sich nie, wenn ich ihr schrieb und auf Kens Mail hin, steigt sie in den nächsten Flieger? Da konnte doch irgendwas nicht stimmen. Verärgert aß ich meinen Salat. Sora wusste auch Bescheid und hatte mir nichts gesagt! War sie sauer, da ich Matt wieder verziehen hatte? Och ich verstand die Frauen einfach nicht! Mal sagen sie dass sie einen lieben und am nächsten Tag fliegen sie aus dem Leben und melden sich über drei Jahre nicht mehr.

Ich musste mir ihr reden und zwar sofort. Okay nicht sofort aber bald, ich hielt es nämlich nicht mehr aus. Ich hatte so viele Fragen und nur sie konnte mir die Antworten darauf geben.

Nachdem wir gegessen hatten und die Musik etwas aufdrehten, war meine Chance gekommen.

Ich musste sie nur von den anderen weg bekommen und zwar schnell. Als Mimi sich etwas zu Trinken holen wollte, lehnte ich mich gegen den Baum, wo drunter sich unser Picknicktuch mit samt Getränken befand. Sie bückte sich und sah mich nicht gleich. Ich sammelte mich noch einmal kurz und atmete tief ein und aus.

„Hey können wir vielleicht mal miteinander reden?“, fragte ich sie fast schon etwas peinlich berührt. Sie schaute auf und wir sahen uns das erste Mal direkt in die Augen.

„Natürlich“, antwortete sie knapp und ließ ihren Becher auf der Decke stehen. Wir gingen ein Stück weiter, sodass uns die anderen nicht hörten. An einem schattigen Plätzchen blieben wir stehen und sahen uns eine Zeit lang schweigend an.

„Warum hast du dich nicht mehr gemeldet?“, platzte plötzlich aus mir heraus. Sie sah mich an und dann wieder weg. „Ich brauchte Zeit für mich!“, sagte sie knapp. Zeit für sich? Knapp vier Jahre lang?

Ich wusste dass ich sie damals verletzt hatte und es wurde Zeit sich zu entschuldigen. „Hör zu wegen damals an Weihnachten, das tut mir ...“, begann ich stockend, als sie mich unterbrach. „Es geht nicht um das an Weihnachten!“, erklärte sie mir, immer noch mit dem Blick nach unten gewandt.

„Um was ging es dann, Mimi? Du weißt dass du mir etwas bedeutet hast und dann meldest du dich nicht mehr! Sag mal was geht in deinem Kopf vor?“, brüllte ich sie an. Sie erschreckte sich leicht und schaute mir wieder ins Gesicht. Ihr Ausdruck veränderte sich und ich wusste, dass sie wütend wurde. „Willst du wissen um was es ging? Es ging um dich, du Idiot! Und natürlich tat mir das an Weihnachten weh, dich mit einer

anderen zu sehen, aber wir waren kein Paar, also was sollte ich denn sagen?“, schrie sie zurück. „Du hättest ja irgendwas sagen können! Aber du bist ja einfach gegangen, so als wären die zwei Wochen nie passiert!“, erklärte ich ihr, mit einer etwas leiseren Stimme. Sie schaute mich entsetzt an und kämpfte mit ihren Tränen. „Du weißt dass ich es nicht vergessen habe!“, murmelte sie mit gebrochener Stimme. Am liebsten wollte ich sie in den Arm nehmen und mich entschuldigen. Ich wollte sie nicht anschreien, ich wollte nur Antworten, die sie mir leider nicht gab. Bevor ich etwas zu ihr sagen konnte tauchte auf einmal Izzy auf. „Entschuldigung, aber Mimi deine Großmutter ist am Handy! Es ist etwas passiert!“, sagte er mit ernster Miene.

(Izzy's Sicht)

Ich saß mit Joe auf der Picknickdecke und hörte es schon wieder. Irgendwo klingelte ein Handy und das schon zum dritten Mal. „Das nervt langsam“, meinte Joe und verfolgte das Geräusch. „Hey ich glaube es ist Mimis. Das ist doch ihre Tasche oder?“, fragte er und hielt sie hoch. Tatsächlich es war ihre. Doch sie war nicht da und stören wollte ich sie auf gar keinen Fall. Sie sollte sich wirklich mal mit Tai aussprechen – das wurde nämlich höchste Zeit. Doch dann sah ich wie Joe nach dem Handy kramte. „Was machst du denn da? Das ist nicht deine!“, ermahnte ich ihn, doch er hatte das Handy schon in der Hand. „Es ist ihre Großmutter!“, stellte er fest und reichte mir das Telefon. Es war bestimmt wichtig, aber ich konnte doch nicht einfach an ihr Handy gehen. „Soll ich ran gehen?“, fragte ich Joe zaghaft. „Klar, nachher ist es wichtig! Mimi wird dir bestimmt nicht den Kopf abreißen“, meinte er und gestikulierte wild herum. Okay wenn dann konnte ich ihm immer noch die Schuld in die Schuhe schieben. Gott sei Dank ließ Mimis Oma das Handy stundenlang klingeln und so hob ich einfach ab. „Hallo, hier Mimis Handy. Izzy am Apparat!“

Das war nicht unbedingt mein bester Spruch aber egal. „Mimi?“, fragte die Person an der anderen Leitung. Es gab keinen Zweifel mehr, es war Mimis Oma. „Nein hier ist Izzy! Mimi ist gerade nicht da, kann ich ihr vielleicht etwas ausrichten?“

Und dann war die gute Stimmung wie im Handumdrehen verschwunden. Joe sah mich gespannt an und ich nickte nur immer wieder. „Moment ich holte Mimi ans Handy“, sagte ich und ließ den verwirrten Joe zurück. Nach einigen Minuten fand ich sowohl Mimi als auch Tai. Sie schienen sich zu streiten, doch das musste erst einmal nach hinten verschoben werden. „Entschuldigung, aber Mimi deine Großmutter ist am Handy! Es ist etwas passiert!“

Mimi schaute mich geschockt an und rannte zu mir. „Oma? Was ist los?“, fragte sie als sie mir das Telefon aus der Hand riss. Tai schaute das ganze Spektakel an und wusste nicht was er dazu sagen sollte. „Okay ich habe verstanden! Ich komme dann gleich ins Krankenhaus! Ja ich bin in einer Viertelstunde da, versprochen!“, sagte sie und legte auf. „Tut mir leid, aber ich muss jetzt weg!“, erklärte Mimi und rannte vor.

Tai stellte sich neben mich und schaute ihr nach. „Sag mal was geht hier denn ab? Ihr scheint wohl alle mehr zu wissen als ich! Du wirst mir jetzt sagen was hier los ist, Izzy!“ Na toll. Jetzt war ich derjenige der in der Klemme saß und das nur weil ich helfen wollte. Das Leben war echt gerecht, nicht wahr?

Fortsetzung folgt...